

9. Die Linde.

I. Charakteristik. Die Linde lebt gewissermaßen in einem großen Freundschaftsbunde mit dem Menschen. Kein Baum ist und bleibt so sehr der Liebling des Menschen wie die Linde. Sie ist sein Freund und Genosse in Lust und Leid, sie ist so recht eigentlich der Gemeindefauna, das allgemeine Eigentum, die Freude aller.

Die Linde gehört nicht in den Wald, sie ist kein Waldbaum, sie liebt wie die Schwalbe die Nähe des Menschen. In der Mitte des Dorfes, vor dem Schlosse des Gutsheeren, vor der Kirchthür hält sie Wache, da breitet sie aufs herrlichste ihr Schatten und Kühlung spendendes Blätterdach aus und durchwürzt die Luft mit ihren honigreichen Blüten. Unter der Dorfllinde findet der Wandersmann erquicklichen Schatten; dort versammeln sich die Alten zu ernster Beratung oder die Jungen zum muntern Spiel.

Doch die Linde nimmt nicht nur teil an ernster Beratung und Freude, sie teilt auch Schmerz, denn auch auf dem Friedhofe finden wir diesen Baum des Friedens. Sie ist auch ein Gedenkbaum, der zur Erinnerung an große Ereignisse gepflanzt wird. Solcher denkwürdiger Linden, von denen einzelne über 500 Jahre alt sein mögen (die Linde kann sogar ein Alter von über 1000 Jahren erreichen), gibt es in unserem Lande mehrere, und es ist kein Wunder, daß von denselben gar mancherlei schöne Sagen erzählt werden. Die Linde ist der deutsche Haus- und Volksbaum.

Bei aller Größe und Pracht ihres Wuchses hat die Linde doch etwas Hartes, Weiches und Mildestes; daher ihr Name, denn lind bedeutet weich, mild, lieblich und angenehm. Lind ist ihr Blatt, lind ihre reizende Blüte, lind jenes liebliche Säufeln, welches durch die langgestieltesten, weichen Blätter und durch die den Blütenstiel zierenden Blattflügel hervorgebracht wird.

(Nach G. Jäger.)

II. Beschreibung. Die Linde kommt bei uns in zwei Arten vor, von denen die großblättrige die Sommerllinde und die kleinblättrige die Winterllinde oder Steinllinde heißt. Die Blätter der Sommerllinde erscheinen früher und sind größer als die der Winterllinde. Betrachtet die Blätter beider Arten auf der Unterseite und achtet namentlich auf die Winkel, die 2 Blatttrippen mit einander bilden. Was seht ihr da? — Haare. Sind die Haare beider gleich gefärbt? Welche Blätter haben gelbgrüne Haare? Sonst sind beide Arten sehr ähnlich.

Die vom Stamm ausgehenden halb über der Erde sichtbaren, riesigen Wurzeln breiten sich weit umher aus und verleihen dem mächtigen Baum Halt und Festigkeit.

Der Stamm ist gerade, fast säulenartig rund, in der Jugend glatt, bekommt im Alter oft Ecken und tiefe Einschnitte. Er wird sehr leicht hohl, erreicht aber eine Höhe von 20—40 Meter.

Die Äste sind glatt und breiten sich weit aus.